

A-6708 Brand, Mühledörfle 40

Tel. 05559/308 Fax: 05559/30825 e-mail: gemeinde@brand.at

Datum: 19.09.2022

Zahl: 004-1-15/2022

Zeichen: KB/ds

Niederschrift der am Montag, den 19. September 2022 stattgefundenen 15. ordentlichen Sitzung der Gemeindevertretung Brand

Ort: Gemeindezentrum – Gemeindesaal

Zeit: 20.00 Uhr

Anwesende:

Bgm. Klaus Bitschi (KB), Vize-Bürgermeisterin Stephanie Battaglia-Huber, GR Mag. Martin Meyer, GV David Meyer, GV Michael Domig, GV Eduard Meyer, GV Roland Schallert, EM Sebastien Schallert, EM Selima Kegele, GR Alwin Beck, GR Christof Bitschi, GV DI Walter Mietschnig

Als Auskunftsperson anwesend:

Mag. Edgar Palm

Entschuldigt:

GV Patricia Bitschi, GV Gabriella Schedler

Protokoll:

Dolores Schedler

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Niederschrift der 14. GV-Sitzung vom 25. Juli 2022
3. Vorlage Nachtragsvoranschlag 22 (NVA 22):
 - a) Stellungnahme des Gemeindevorstands zum NVA
 - b) Genehmigung der Abweichung des NVA gemäß § 76 GG gegenüber des Haushaltsvoranschlags 2022
4. Räumlicher Entwicklungsplan: Diskussion Entwurf REP / Verordnungstext und Zielplan
5. Update Projekt Loischbahn: Stand Planung, Ausschreibung, Kosten, Finanzierung;
6. Beschlussfassung Angebot Ingenieurleistung Breuss & Mähr: „Feinerschließung Wasserloch – BA09“
7. Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Brand – Beschlussfassung: Andreas Meyer, Gst.-Nr. 278/1 und .250, KG Brand mit der Aktenzahl 031-04/2022
8. Änderung des Flächenwidmungsplanes und Verordnung Mindestmaß der baulichen Nutzung der Gemeinde Brand – Beschlussfassung: Richard Nessler, Gst.-Nr. 301/1, KG Brand mit der Aktenzahl 031-01/2022
9. Änderung des Flächenwidmungsplanes und Verordnung Mindestmaß der baulichen Nutzung – Entwurf: Jessica Königer, Gst.-Nr. 918/1, KG Brand mit der Aktenzahl 031-05/2022
10. Berichte

Verlauf der Sitzung und Beschlussfassung

1. Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Bürgermeister Klaus Bitschi eröffnet um 20.00 Uhr die 15. ordentliche Sitzung der Gemeindevertretung Brand und begrüßt alle Anwesenden recht herzlich. Bürgermeister Klaus Bitschi stellt fest, dass die Einladung zur Sitzung gemäß Vorarlberger Gemeindegesetz ordnungsgemäß erfolgte und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Besonders begrüßen möchte der Bürgermeister an dieser Stelle Mag. Edgar Palm. Er macht für die Gemeinde Brand die strategischen Aufgaben der Gemeindebuchhaltung und ist heute auch als Auskunftsperson für den Nachtragsvoranschlag anwesend.

Bürgermeister Klaus Bitschi stellt den Antrag, die Tagesordnung wie folgt zu ergänzen:

9. Änderung des Flächenwidmungsplanes und Verordnung Mindestmaß der baulichen Nutzung – Entwurf:

Jessica Königer, Gst.-Nr. 918/1, KG Brand mit der Aktenzahl 031-05/2022

Allfälliges wird somit unter 10. behandelt.

Alle sind mit dieser Erweiterung der Tagesordnung einverstanden.

2. Genehmigung der Niederschrift der 14. GV-Sitzung, vom 25.07.2022

Bürgermeister Klaus Bitschi stellt den Antrag auf Genehmigung der Niederschrift der 14. GV-Sitzung, vom 25.07.2022, welcher einstimmig angenommen wird.

3. Vorlage Nachtragsvoranschlag 22 (NVA 22):

Bgm. KB erläutert, dass der Hauptgrund für diesen Tagesordnungspunkt heute die entstandene und schon in der GV berichtete Finanzierungslücke beim Vereinshaus ist. Die Kreditvergabe wurde bereits von der Gemeindevertretung beschlossen, jedoch benötigt es in Folge auch immer eines Nachtragsvoranschlags, da diese Kreditaufnahme im Rechnungsvoranschlag 2022 nicht berücksichtigt wurde. Dies wird so im Vorarlberger Gemeindegesetz geregelt. Auch die Gebarungskontrolle beim Amt der Vorarlberger Landesregierung legt Wert darauf, dass diese Nachtragsvoranschläge unterjährig und laufend beschlossen werden und nicht immer erst bei Rechnungsabschluss.

a) Stellungnahme des Gemeindevorstands zum NVA

Der Nachtragsvoranschlag wurde in der letzten Sitzung dem Gemeindevorstand vorgelegt. Der Gemeindevorstand hat einhellig die Empfehlung an die Gemeindevertretung abgegeben, diesen Nachtragsvoranschlag wie vorgelegt zu beschließen.

b) Genehmigung der Abweichung des NVA gemäß § 76 GG gegenüber des Haushaltsvoranschlags 2022

Der Bgm. erklärt kurz den Aufbau eines solchen Nachtragsvoranschlags:

Bei diesem Nachtragsvoranschlag sind nicht wieder alle Zahlen des ganzen Haushaltsvoranschlags angeführt, sondern lediglich die Zahlen und Haushaltsansätze, welche sich maßgeblich geändert haben und somit wesentlich vom ursprünglich beschlossenen Haushaltsvoranschlag abweichen. Die Änderungen werden immer in den einzelnen Kontenklassen zusammengefasst, was im Gesamtkontext nicht immer einfach zu verstehen ist. Die wesentlichen Änderungen NVA sind somit (mittels Aufzählungspunkten angeführt):

- *Darlehensaufnahme Finanzierungslücke Vereinshaus – 390.000 Euro*
- *Rechnungen Vereinshaus, die sich ins Jahr 2022 verschoben haben – 475.000 Euro*

DI Walter Mietschnig wirft ein, dass die Kosten für das Vereinshaus aktuell schon bei 4,2 Mio. Euro liegen. Die Endabrechnung mit der Baufirma ist da noch gar nicht dabei, sofern hier noch weitere Kosten auf uns zukommen. Das sind 20% mehr, als man damals in der Gemeindevertretung beschlossen hatte. GR Martin Meyer ist auch unklar, wo dieser Fehlbetrag entstanden ist. Einiges ist sicherlich auf die kalkulierte Eigenleistung der Vereine zurückzuführen (Losverkauf etc), anderes aufgrund der nicht kalkulierten Mehrkosten wie lose Möblierung, Alarmierungstechnik, Medientechnik, IT-Lösung etc.). Die Gemeindevertretung hatte damals 3,5 Mio. Euro beschlossen, wobei man sich diesen Betrag damals nur knapp leisten konnte. GV DI Walter Mietschnig ergänzt, dass wenn die angedrohten Kosten nun auch noch dazukommen, dass man dann von einer Überschreitung in Höhe von 30% spricht.

GV Eduard Meyer ist der Meinung, dass man hier die Vereine viel zu viel mitreden hat lassen. Wenn man aus so einem Projekt ein Wunschkonzert macht, dann kostet das eben Geld. Auch die Anschaffung des neuen Feuerwehrfahrzeuges stellt er an dieser Stelle in Frage.

Der Bürgermeister erklärt, dass man am Ende bei einer Baukostensumme von 5,1 Mio. Euro herauskommen wird. Abzüglich der Förderungen und Einnahmen können wir sagen, dass wir kostentechnisch die Baukosten nicht überschritten haben. Diese Finanzierungslücke ist hauptsächlich förderungstechnisch entstanden. GV DI Walter Mietschnig erklärt noch einmal, dass es einen Beschluss gibt, dass dieses Vereinshaus die Gemeinde nicht mehr als 3,5 Mio. Euro kosten darf. GV Michael Domig erklärt, dass diese 3,5 Mio. Euro jedoch ohne Einrichtung waren. Der Bürgermeister ergänzt, dass die Möblierung allein bei 120.000 Euro lag.

Da es hier noch einige Unklarheiten gibt, wird vereinbart, dass der Bürgermeister eine vorläufige Endabrechnung des Vereinshauses zusammenstellen und den Gemeindevertretern übermitteln wird. Diese Angelegenheit kann dann in der nächsten Sitzung noch einmal besprochen werden.

- *Heizmaterial – gesamt 15.600 Euro*

Da sich die Kosten für das Heizöl enorm erhöht haben, haben wir hier gleich im Nachtragsvoranschlag diese Ausgaben angepasst.

- *Tennishaus Älmele – Umbauarbeiten – 35.000 Euro*

Beim Tennishaus Älmele haben sich die Einnahmen/Förderung noch einmal erhöht, sodass sich diese Mehrkosten mit plus/minus null zum ursprünglichen Voranschlag ausgehen.

- *Instandhaltung Rohrnetze – 10.000 Euro*

Im Sommer war die Gemeinde Brand kurz vor der Notwasserversorgung. Verschiedenste Umstände haben dazu geführt, dass wir enormen Wasserverlust hatten. In der Nacht wurde ein Wasserverbrauch von 18 Liter / Sekunde registriert, was enorm ist. Eine Firma war dann hier und hat eine Leckortung durchgeführt. Bei der Besichtigung ist man dann draufgekommen, dass es beispielsweise einige Brunnen in der Gemeinde gibt, die Tag und Nacht auf Anschlag laufen. Viele solcher Brunnen werden mit Stallwasser gefüllt, welche pauschaliert sind. Diesbezüglich sollte man ohnehin Ende Jahr noch einmal Diskussionen führen. Zudem gab es noch zwei bis drei Wasserrohrbrüche – einer davon direkt vor dem Gemeindeamt – welche man dringend reparieren muss. Hier sollte generell ein Umdenken betreffend dem Umgang mit unseren Ressourcen stattfinden.

- *Veräußerung von technischen Anlagen – Einnahmen in Höhe von 125.000 Euro*

Bevor die Kraftwerke Brand GmbH gegründet wurde, wurden alle Rechnungen von der Gemeinde Brand vorfinanziert, auch was die Planungen zum neuen Theodul II Kraftwerk anbelangt. Diese Rechnungen haben sich über die Monate/Jahre summiert und hier bekommen wir von der Kraftwerke Brand GmbH nun 125.000 Euro ins Haushaltsbudget zurück.

- *Korrekturen der Gästetaxe, des Tourismusbeitrages und der Zweitwohnsitzabgabe*

Die Mehreinnahmen des Tourismusbeitrages kommen speziell dadurch zustande, dass man diese Position aufgrund des ersten Corona-Jahres (2020) sehr konservativ im Voranschlag geschätzt hat und zudem, dass zwischenzeitlich alle Jahre rückwirkend aufgearbeitet wurden. Die Gästetaxe und die Zweitwohnsitzabgabe haben nicht ganz den Prognosen entsprochen, sodass hier voraussichtlich Mindereinnahmen geschrieben werden. Die Gästetaxe und der Tourismusbeitrag stehen jedoch der Brand Tourismus GmbH zu und werden dann wieder diesen gutgeschrieben. Insofern stellen diese ein „Durchläufer“ dar und wirken sich nicht unmittelbar auf das Gemeindeergebnis des Gemeindehaushalts aus. GV DI Walter Mietschnig merkt an, dass man auch diese Ausgabe an die Brand Tourismus GmbH im Nachtragsvoranschlag berücksichtigen hätte müssen.

Mag. Edgar Palm erklärt diesbezüglich, dass es hier unterschiedliche Varianten gibt. Es gibt Gemeinden, wie Brand, welche diesen Tourismusbeitrag und die Gästetaxe eins zu eins an die GmbH übertragen. Andere Gemeinde beschließen jährlich einen Fixbetrag unabhängig von der Höhe des Tourismusbeitrages. Mag. Palm wird jedoch diese Ausgabe an die Brand Tourismus GmbH noch in den Nachtragsvoranschlag einarbeiten.

Somit stellt Bürgermeister Klaus Bitschi den Antrag, diesen Nachtragsvoranschlag nach Einarbeitung der angemerkten Änderung zu genehmigen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Bürgermeister möchte an dieser Stelle noch einmal anmerken, wie froh er ist, dass wir nun die Konstellation von Mag. Edgar Palm, der sich um das strategische Finanzmanagement der Gemeinde (Voranschläge, Abschlüsse) haben und Karin Visintainer für die operativen Agenden. Karin macht ihre Arbeit ausgezeichnet und dabei ist es durch die Umstellung auf einen digitalen Rechnungslauf auch überhaupt nicht relevant, ob sie in Brand vor Ort sitzt oder in Klösterle. Edgar ist in ganz Vorarlberg bekannt als Spezialist für Gemeindefinanzen. Er hat die Leitung der Finanzverwaltung Walgau West sowie der Finanzverwaltung Montafon. Es werden nun nach und nach unterschiedliche Kontroll-Instrumente eingeführt. Auch eine langfristige Finanzplanung wird in Angriff genommen.

Mag. Edgar Palm erklärt, dass der Bürgermeister bereits das Wesentliche seine Person betreffend gesagt hat. Er ist hauptsächlich in diesen beiden Regionen beschäftigt. Darüber hinaus unterstützt er noch andere Gemeinden. Anfang der 2000er hat er in der Gemeinde Lech als Gemeindekassier begonnen. Dann hat sich jedoch eine gewisse Dynamik dahingehend entwickelt, dass immer mehr Gemeinden dazugekommen sind. Es hat auch in der Vergangenheit immer wieder Kontakt mit der Gemeinde Brand gegeben. Als Dauerlösung die komplette Gemeindebuchhaltung für die Gemeinde Brand abzuwickeln ist zeitlich nicht möglich, jedoch konnte nun in Zusammenarbeit mit Karin Visintainer eine gute Lösung gefunden werden. Da er bereits mehrere Gemeinden beim Rechnungsvoranschlag und beim Rechnungsabschluss unterstützt, gibt es hier immer wieder ein Gerangel um die Termine. Wichtig wäre, dass wir schauen, dass wir in Brand frühzeitig die Daten für den Rechnungsvoranschlag sammeln, um diesen zusammenzustellen.

4. Räumlicher Entwicklungsplan: Diskussion Entwurf REP / Verordnungstext und Zielplan

Der Bürgermeister hat vor der Sitzung allen Anwesenden den aktuellen Entwurf des REP zukommen lassen. Dieser Räumliche Entwicklungsplan soll für die nächsten 10 Jahre als Leitbild für die zukünftige Siedlungsentwicklung dienen. Das REP dient auf lange Sicht dementsprechend auch dafür, dass sich die Umwidmungspolitik von Grund und Boden der Gemeinde daran ausrichten kann. Hauptziel muss der schonende Umgang mit Grund und Boden sein, die Verdichtung nach Innen sowie die Mobilisierung von bereits bestehenden Baulandflächen.

Über diese Raumplanerischen Themen hinaus beschäftigt sich so ein REP auch mit den Themen Verkehr und Mobilität, Energie- und Nachhaltigkeit, sozialen Themen sowie der wirtschaftlichen Entwicklung (Stichwort Tourismus). Ein Entwurf liegt bereits vorab beim Amt der Vorarlberger Landesregierung zur informellen Vorbeurteilung, ob wir dieses REP einer UVP unterziehen müssen oder nicht. GV David Meyer ergänzt, dass dies bereits der zweite Entwurf ist und dieser bereits das zweite Mal dem Land vorgelegt wurde. Beim ersten Entwurf hat das Land noch einige Schönheitsfehler korrigiert. Der Bürgermeister erklärt, dass der Entwurf des Räumlichen Entwicklungsplanes zuerst von der Gemeindevertretung beschlossen werden muss, anschließend wird es eine Informationsveranstaltung für die Bürger und ein Auflageverfahren geben, sodass jeder Bürger die Möglichkeit hat, diesen Plan zu begutachten und gegebenenfalls eine Stellungnahme abzugeben, welche dann der Gemeindevertretung vorzulegen sind.

GV DI Walter Mietschnig wundert sich darüber, dass bei diesem REP Siedlungsgrenzen eingezeichnet wurden, gegen die man sich jahrelang gewehrt hat. Vor einigen Jahren war das bereits ein großes Thema in der Gemeindevertretung, wo man klar gesagt hat, dass wir hier keine Grenzen wollen. Hier wurde lediglich definiert, dass sich eine Siedlungsgrenze am Einzugsgebiet des Kanals orientieren soll. Der Bürgermeister erwidert, dass es keinen Räumlichen Entwicklungsplan ohne Siedlungsgrenzen mehr gibt bzw. dieser mit der Landesraumplanung nicht durchzubringen ist. GV David Meyer ergänzt, dass der alte Kanalkataster die Orientierung für diese Siedlungsgrenze ist. GV DI Walter Mietschnig war auch in diesem Zukunftsausschuss, jedoch wurden in diesen Ausschusssitzungen keine Grenzen eingezeichnet und definiert.

Die Gemeindevertreter diskutieren über das Thema Siedlungsgrenzen, worauf die Anwesenden einhellig beschließen, diesen REP-Entwurf noch einmal im REP-Ausschuss zu behandeln und zu besprechen, bevor es dann erneut der Gemeindevertretung vorgelegt wird.

5. Update Projekt Loischbahn: Stand Planung, Ausschreibung, Kosten, Finanzierung;

Der Bürgermeister und der Aufsichtsratsvorsitzende der Bergbahnen Brandnertal, Michael Domig, möchten die Anwesenden über den aktuellen Stand bei diesem Projekt informieren. Der Aufsichtsratsvorsitzende Michael Domig war neben der baulichen Planung des Projekts im Vorfeld hauptsächlich mit zwei Themen beschäftigt: Einerseits mit den Gesprächen mit den Großgesellschaftern zur Finanzierung des Projekts, andererseits mit der Aufarbeitung und Änderung des Gesellschaftsvertrages aufgrund der zur erwartenden Verschiebung von Gesellschafteranteilen. Bei der Änderung des Gesellschaftsvertrages geht es vor allem darum, dass die Hauptgesellschafter Gemeinde Brand und Bürserberg neben den eigenen Entsendungen in den Aufsichtsrat auch bei der Bestellung der übrigen Aufsichtsräte ein Stimmrecht erhalten. Weiters wird angestrebt, den Aufsichtsrat von 8 auf 6 Mitglieder zu verkleinern, was der Größe des Unternehmens angemessen ist und dadurch der AR auch schneller und effizienter arbeiten kann. Darüber hinaus sind ein paar formale Änderungen angestrebt, welche den administrativen Aufwand verringern sollen (digitale Einladungen, Tagungsort etc.) Für die Änderung des Gesellschaftsvertrages soll es im Oktober noch eine außerordentliche Generalversammlung geben, wo man die Änderungen vorstellt und diese beschlossen werden sollen. Im Dezember wird dann die „normale“ Generalversammlung abgehalten.

Betreffend der Gesellschafter-Struktur der Bergbahnen erklärt der Aufsichtsratsvorsitzende, dass es hier sehr viele atypisch stille Gesellschafter gibt. Im Zuge der Finanzierungsgespräche des neuen Projekts wird auch angedacht, die Struktur der GmbH zu verschlanken und die Anteile der atypisch stillen Gesellschafter durch die Gemeinden zurückzukaufen. Ziel sollte es sein, dass man nur noch „echte Gesellschafter“ hat, wodurch auch kaufmännische Entscheidungen und Investitionsvorhaben einfacher zu administrieren sind. Gespräche diesbezüglich werden vom Aufsichtsratsvorsitzenden Michael Domig derzeit mit diesen Gesellschaftern geführt.

Bezüglich der baulichen Umsetzung gilt es zu berichten, dass die Planunterlagen bereits eingereicht wurden. Hier hat man die letzten zwei Jahre intensiv daran gearbeitet. In dieser Zeit sind die prognostizierten Kosten von ca. 21 Mio. Euro auf ca. 26 Mio. Euro aufgrund der Baukostensteigerungen angewachsen. Mit diesem Betrag wird derzeit kalkuliert, die Ausschreibungen der Gewerke sind am Laufen, so dass bis Ende November auch die Kostenwahrheit auf dem Tisch liegen sollte. Die allgemeine Teuerungssituation macht es derzeit nicht leichter – die Preise werden immer höher und auch die Zinsen ziehen an. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, dass man diese Ausschreibungen nun jedoch macht und auch ein Finanzierungsangebot einholt. Zudem wurden die Pläne beim Ministerium sowie der BH mittlerweile zur Prüfung eingereicht. Die Forst- und Naturschutzrechtliche Verhandlung wird im Oktober erwartet. Sollte man hier zu einem positiven Ergebnis kommen, dann kann das Ministerium eine Bauverhandlung anberaumen.

GV Eduard Meyer möchte wissen, sollte die Gemeinde Brand nun finanziell dieses Projekt am Loisch unterstützen, ob es dann eine Zusage für die Gulmabahn gibt. Sonst wäre es fraglich, ob man dieses Risiko eingehen kann. GV Christof Bitschi erklärt, dass das die Bergbahnen Brandnertal sind – mit Betonung auf Brandnertal - und dass auch Bürserberg in die Dorfbahn und die Verbindungsbahn investiert hat. Die Investition am Bürserberg ist notwendig, speziell auch wenn man sich die Personalkosten bei den alten Bahnen anschaut. Zudem wird sich auch der Prozentanteil der Beteiligung der Gemeinde Brand bei den Bergbahnen verschieben, sollten die Gemeinde Brand hier ihren Anteil nicht leisten. Der Bürgermeister erklärt, dass sich für ihn diese Diskussion gar nicht stellt, da diese Investition in Bürserberg erstens für alle gewinnbringend sein wird – auch für Brand - und zweitens zukünftige Investition primär nach Gesellschafteranteilen erbracht werden müssen, nicht nach Gemeindegebiet. Die Gemeinde Bürserberg hat bereits in einem Grundsatzbeschluss über 5,5 Mio. Euro für dieses Projekt freigegeben. Zudem hat der Aufsichtsrat bereits festgehalten, dass bei weiteren Investitionen auch wieder alle Gesellschafter ihren Beitrag leisten müssen. Hier müssen alle zusammenarbeiten. Der Aufsichtsratsvorsitzende erläutert, dass aktuell Umsatzsteigerungen fast nur im Sommer möglich sind. Der Bürgermeister ergänzt, dass die Investition am Bürserberg aus seiner Sicht primär eine Sommerinvestition ist. Um die zukünftigen Finanzierungen zu stemmen, bedarf es sicherlich auch Rahmenbedingungen, die dies ermöglichen. Beispielsweise steht Brand seit 20 Jahren auf demselben Gästebettenstand. Auch hier wird eine verträgliche Steigerung notwendig sein, um die allgemeine Wertschöpfung zu erhöhen. Aber wir müssen auch das Produkt schärfen und ausbauen, im Speziellen rund um das Thema „Biken“. Dass dies sehr gut funktioniert, ist bereits bewiesen und könnte zukünftig eine Nische fürs Brandnertal sein. Natürlich ist dies kein einfaches Thema, jedoch muss man sich hier die weiteren Möglichkeiten anschauen.

GV DI Walter Mietschnig stellt sich die Frage, wie die Gemeinde Brand das finanzieren möchte. Wir müssen hier auf die Gemeinde schauen und überlegen, wie unsere Gemeinde so eine Finanzierung überlebt. Wo kommt das Geld her? GV Michael Domig erklärt, dass wenn man die letzten beiden Jahre anschaut, dies sehr schwierige Zeiten waren. Wenn wir jedoch den Tourismus nicht haben bzw. in diesen Investitionen tätigen, dann gefährden wir die wirtschaftliche Zukunft. GV DI Walter Mietschnig entgegnet, dass wir die Einnahmen aus dem Tourismus eins zu eins der Brand Tourismus GmbH weitergeben. Der Bürgermeister wirft ein, dass so eine Finanzierung aus seiner Sicht auch nur mit der Beteiligung der Brand Tourismus GmbH gemacht werden kann. GV DI Walter Mietschnig erläutert, dass auf die Gemeinde Brand jedoch noch zusätzliche Belastungen und notwendige Projekte zukommen werden, auch aufgrund von variablen Krediten. Er sieht dieses Projekt derzeit nicht finanzierbar, ohne den Gemeindehaushalt damit vollkommen überzubelasten.

GV Christof Bitschi erklärt, dass man immer gesagt hat, dass die Bergbahnen Brandnertal der Motor unserer Gemeinde sind. Wenn man hier keine Investitionen tätigt, dann brechen die Zahlen ein. Die Wartezeiten am Bürserberg sind enorm und so kann es nicht weitergehen. Nun ist es unsere Aufgabe zu überlegen, wie man diese Finanzierung am Besten stemmen kann. Natürlich werden hier die Meinungen auseinandergehen, wie dies zu bewerkstelligen ist, jedoch muss man die Budgetmöglichkeiten, Einsparungs- und Mehreinnahmeoptionen offen diskutieren. GV DI Walter Mietschnig möchte eine Modellrechnung vorgelegt bekommen, was eine solche Investition für die Gemeinde für eine Zusatzbelastung bedeutet. Hier muss alles mitberücksichtigt werden. Die Kostenwahrheit muss auf den Tisch. Der Bürgermeister erklärt, dass dies sowieso geplant war bzw. ist. Zusammen mit Mag. Edgar Palm ist eine Mittelfristige Finanzplanung in Arbeit, deren Kalkulation sich derzeit jedoch als schwierig gestaltet, da viele grundlegende Zahlen und Entwicklungen für das laufende und kommende Jahr noch nicht geklärt sind. Auf dieser Basis soll umgehend weiterdiskutiert werden.

Somit wird der Bürgermeister den Gemeindevertretern eine Mittelfristige Finanzplanung vorlegen, damit man weiter über dieses Thema diskutieren kann.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Michael Domig möchte zum Schluss noch anmerken, dass die Gemeindevertretung in der nächsten Sitzung über die Änderungen des Gesellschaftsvertrages diskutieren sollte, da man diese Änderungen gerne bald beschließen würde und hier die Zustimmung der Gemeindevertretung Voraussetzung ist.

6. Beschlussfassung Angebot Ingenieurleistung Breuss & Mähr: „Feinerschließung Wasserloch – BA09“

Beim Projekt BA 09 geht es um die Feinerschließung im Bereich Wasserloch. In diesem Bereich gibt es sehr alte Gussrohr-Leitungen, wie man im Zuge der Arbeiten für das LIS festgestellt hat. Man hat dann gleich die Pläne für diese Erweiterungen eingereicht als Teilprojekt des BA07. Für dieses Projekt BA09 hat es dann zusätzliche Planungsarbeiten der Breuss & Mähr Bauingenieure GmbH gegeben, sodass wir nun noch diese Leistungen beschließen sollten.

Die Kosten belaufen sich abzüglich 10% Nachlass auf 19.061,32 Euro. Diese Kosten sind in der Gesamtplanung und Finanzierung BA07 bereits berücksichtigt. 50% bekommen wir im Zuge der Förderung für Wasser- und Kanal retour.

Auf Antrag des Bürgermeisters wird somit dieses Angebot von Breuss Mähr Bauingenieure in Höhe von 19.061,32 Euro einstimmig beschlossen.

7. Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Brand – Beschlussfassung: Andreas Meyer, Gst.-Nr. 278/1 und .250, KG Brand mit der Aktenzahl 031-04/2022

Der Bürgermeister zeigt die betreffenden Grundstücke anhand der Planzeichnung auf.

Die Gemeindevertretung Brand hat in Ihrer Sitzung am 25. Juli 2022 den Entwurf dieser Änderung des Flächenwidmungsplanes beschlossen.

Die Stellungnahmen der Raumplanung Vorarlberg sowie der Wildbach und Lawinenverbauung wurden der Gemeindevertretung am 19.09.2022 vorgelegt. Eine aufsichtsbehördliche Genehmigung kann in Aussicht gestellt werden, wenn den Belangen der hier berührten öffentlichen Dienststellen ausreichend entsprochen wird. Aus Sicht der Wildbach- und Lawinenverbauung bestehen grundsätzlich keine Einwände gegen die Änderung der Flächenwidmung von Freifläche Freihaltegebiet (FF) in Freifläche Sondergebiet Reitplatz (FS Reitplatz). Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass auf dem Reitplatz keine Gebäude, Überdachungen oder andere Sachwerte errichtet und keine landwirtschaftlichen Fahrzeuge abgestellt werden dürfen.

Da keine weiteren grundlegenden Stellungnahmen eingetroffen sind, stellt der Bürgermeister den Antrag, das Grundstück mit der Gst.-Nr.:278/1 und .250, KG Brand von FF - Freifläche Freihaltegebiet in FS – Freifläche Sondergebiet „Reitplatz“ umzuwidmen. Der Antrag wird einstimmig beschlossen.

8. Änderung des Flächenwidmungsplanes und Verordnung Mindestmaß der baulichen Nutzung der Gemeinde Brand – Beschlussfassung:

Richard Nessler, Gst.-Nr. 301/1, KG Brand mit der Aktenzahl 031-01/2022

Der Bürgermeister zeigt die betreffenden Grundstücke anhand der überarbeiteten Planzeichnung auf.

Der Entwurf wurde bereits am 25.07.2022 einhellig beschlossen. Bei diesem Antrag handelt es sich um eine Korrektur des Flächenwidmungsplanes.

Die Stellungnahmen der Raumplanung Vorarlberg sowie der Wildbach und Lawinenverbauung wurden der Gemeindevertretung am 19.09.2022 vorgelegt. Laut Stellungnahme des Amtssachverständigen für Raumplanung, Landschaftsschutz und Baugestaltung ist keine Befristung und keine Folgewidmung sowie kein Mindestmaß der

baulichen Nutzung auszuweisen, da sich die Teilfläche nicht zu einer geordneten Bebauung eignet (nicht breiter als 7m).

Da keine weiteren grundlegenden Stellungnahmen eingetroffen sind, stellt der Bürgermeister den Antrag, das Grundstück mit der Gst.-Nr.:301/1 und 301/2, KG Brand von FL - Freifläche Landwirtschaft in BW - Baufläche Wohngebiet umzuwidmen. Der Antrag wird einstimmig beschlossen.

9. Änderung des Flächenwidmungsplanes und Verordnung Mindestmaß der baulichen Nutzung – Entwurf:

Jessica Königer, Gst.-Nr. 918/1, KG Brand mit der Aktenzahl 031-05/2022

Der Bürgermeister zeigt das betreffende Grundstück anhand der Planzeichnung auf und erläutert den geplanten Hintergrund. Auf diesem Grundstück ist in Zukunft ein Mitarbeiterhaus zur Unterbringung von Personal sowie die Errichtung von 2 privaten Einheiten geplant. Das Grundstück soll an die Alpenhotel Zimba Brand KG veräußert werden. Der Raumplanungsvertrag wurde von allen Beteiligten bereits unterzeichnet und liegt vor. Die Baueingabe wird in Kürze erfolgen.

Auf Antrag des Bürgermeisters wird der Entwurf zur Änderung des Flächenwidmungsplanes sowie der Entwurf der Verordnung über ein Mindestmaß der baulichen Nutzung der Gemeinde Brand für das Bauvorhaben Mitarbeiterhaus der Alpenhotel Zimba Brand KG auf der Gst.-Nr. 918/1, KG Brand mit der Aktenzahl 031-05/2022 einstimmig genehmigt.

10. Berichte

Berichte vom Gemeindevorstand:

- Der Gemeindevorstand hat einen Grundsatzbeschluss über den Austausch der bestehenden Wasseruhren in unseren Haushalten in digitale Wasseruhren gefasst. Das Ablesen und eintragen der Wasserstände bedeutet einen sehr großen Verwaltungsaufwand. Auch die Selbstablesung hat leider nicht wirklich gut funktioniert. Es gibt Systeme, wo man die aktuellen Wasseruhren auf digitale umrüsten kann, sodass man dann alle Daten mit einer Fahrt durch den Ort ablesen und auch gleich zeitnah abrechnen kann. Dieses Jahr ist man bis im Mai den Wasserständen nachgerannt, was nicht die Lösung sein kann. Ziel muss es sein, dass wenn irgendwo Wasser hineinläuft, dass wir auch wissen, was am Ende des Tages verbraucht wurde. Hier geht es um sehr viel Geld, das uns verloren geht. Die Investition für die Umstellung wird bei ca. 50.000 Euro liegen. Diese Investitionskosten wird man jedoch aufgrund der Erhöhung der Zählermiete wieder hereinbekommen.
- Es hat einen Grundsatzbeschluss gegeben, dass man die Müllgrundgebühr dahingehend ändern möchte, dass man diese etwas reduziert, dafür jedoch keine Gratissäcke mehr ausgibt. Dies wird es verwaltungstechnisch sehr viel einfacher machen, speziell auch in Hinblick auf Gewerbebetriebe, die keine Gratissäcke benötigen.
- Die bereits mehrfach diskutierte Deponie „Wießtanna“ wurde mittlerweile durch die BH Bludenz bewilligt. Die Gemeinde Brand hat hier alles versucht, um noch mitwirken zu können, jedoch wurde letztlich entschieden, dass die Gemeinde keine Parteistellung im Verfahren hat. Das Verfahren ist dementsprechend abgeschlossen.
- Es hat Erstgespräche betreffend der Finanzkooperation gegeben. Interessiert daran wären Bludenz, Nüziders, Bürs, Bürserberg und Brand. Hier gibt es unterschiedliche Systeme, wo man diese Kooperation zentral oder dezentral organisieren kann. Es geht hier um Know-How, Backup, Urlaubsvertretung etc. Hier wird man noch weitere Gespräche führen.
- Das Thema Energieeinsparungen wird uns kommenden Winter sicherlich begleiten. Der Gemeindeverband hat den Gemeinden empfohlen, hier einen Energienotfallstab einzurichten - auch vor dem Hintergrund eines etwaigen Black-Out-Szenarios – und hat auch Handlungsempfehlungen ausgesprochen. Es wäre natürlich wünschenswert, wenn hier alle Gemeinden die Vorgaben bestmöglich einheitlich umsetzen. Der

Energieausschuss wird sich diesem Thema ebenfalls annehmen. Der Bürgermeister wird darüber weiter berichten.

- Das Kraftwerk St. Theodul II wird voraussichtlich Ende Oktober in Betrieb gehen. Die Illwerke VKW haben hier ein sehr gutes Angebot gemacht, sodass man hier vermutlich mit ihnen einen Einspeisevertrag machen wird.
- Hier in Brand werden ständig Mitarbeiterwohnungen gesucht. Es gibt sehr viele Wohnungen die zwar leer stehen, jedoch leider nicht zur Verfügung gestellt werden. Dafür werden Wohnungen zweckentfremdet vermietet. Einige Arbeitgeber haben mittlerweile das Problem, dass sie kein Personal mehr finden, weil keine Unterkünfte zur Verfügung stehen. Die fehlende Tourismusgesinnung dahingehend wird zunehmend zum Problem und es wird zukünftig sicherlich noch Gespräche und Diskussionen geführt werden müssen, um dem entgegenzuwirken. Sollte hier jemand eine Idee haben oder von leerstehenden Wohnungen hören, dann bitte mit dem Bürgermeister Kontakt aufnehmen.
- Auf Anfrage von GV David Meyer, wie es mit der Regio Brandnertal aussieht erklärt der Bürgermeister, dass alle drei Gemeinden im Moment sehr mit dem REP beschäftigt sind. Sobald das fertig ist, wird man sich wieder zusammensetzen, um dieses Thema weiter zu behandeln.

Ende: 22.30 Uhr

Bürgermeister:

Klaus Bitschi



Protokoll

Dolores Schedler

Angeschlagen am: 15.11.2022

Abgenommen am: